

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	109 (1983)
Heft:	8
Rubrik:	Max Rüegers buntes Wochenblatt : die Seite für Herz, Gemüt und Verstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sinnspruch der Woche

Neue Wesen kehren gut!

Steven Spielberg, E.T.-Erfinder

Max Rüegers Buntes Wochenblatt

Die Seite
für Herz, Gemüt
und Verstand

TRAURIGER RÜCKBLICK

Die tollen fasnächtlichen Tage sind vorbei. Vielen zur Freude gerieten sie – dem BW-Autor jedoch erneut zum Ärgernis. Er ahnte, was kommen würde – er schrieb es nieder – die Ahnung bestätigte sich.

Ich möcht so gern an Maskeball und weiss doch gar nöd wie. Ich bi so gar kän Maske-Fall und ha mit Bögge Müeh. Ich wett so gern en Glatte sii, wo d'Schitimmig uferisst, vüllicht e Riise-Ratte sii, wo jungi Meitli biisst. Ich wär so gern es bitzli psychodelisch, en Böggi, wo Böggi us tüüfschter Seel isch, mit roter, grüener, gäälär Farb am Bagge und e paar Silberglöggli a de Jagge.

Ich wär so gern e Fasnachtsnudle, wo schtundelang als Erdölscheich chönnt ire Guggemusig dudle au zmitzt am Tag im Schtadtbereich. Schtattdesse schtahn ich i dem Trubel vo Tüecher, Kartong, Bläch und Haar ganz hilflos – pardon – wie-n-en Tubel, und hange schtocksuar anre Bar als müise, hässige Tiroler mit Läderhose und 'me Huet. De andere wird wohl und wohler, süüt nahdisnah dänn sBöggebluet.

E Waldfee geusset: Sali Ticke! En Indianersquaw macht Uff und wott a miinre Psyche flicke. Ich als Tiroler bliibe muff. Am liebschte wett i goge pfuuse und nüd mit säbem Schlossgschpängscht schmuuse, wo obedrah am Schtägegländer eim winkt mit siine Gschpängschtergwänder. Nänei – in Sache Maskeball bin ich en hoffnigslose Fall. Ein chliine Troscht han iich ja gliich: Es gitt na andri Zürcher so wie müich.

Die BW-Ecke für Tierfreunde

Alarm aus England! Ein Londoner Magazin hat ermittelt, welche Haustiere den «grössten Vergnügungswert» haben.

An der Spitze stehen Hunde. Mit denen beschäftigt sich der Mensch täglich durchschnittlich bis zu vier Stunden. Katzen bringen es auf 100 Minuten, Kanarienvögel und Wellensittiche auf 75 Minuten. Weit abgeschlagen auf dem letzten Platz figurieren Schildkröten – ihnen wird pro Tag lediglich

eine knappe Viertelstunde Aufmerksamkeit geschenkt.

Eine entsprechende Umfrage des BW in der Schweiz hat beinahe analoge Ergebnisse gebracht. Immerhin seien die Liebhaber von Schildkröten getröstet: bei den Beamten des Eidgenössischen Militärdepartements in Bern stehen diese possierlichen Wesen in weitaus höherer Gunst. Auf Anfrage erklärte ein Sprecher: «Schildkröten gehören zur Gattung der Kriechtiere – damit sind wir vertraut –, und obendrein tragen sie die Last eines Panzers – ein Charakteristikum, mit dem wir uns ja auch auseinandersetzen müssen.»

Das Dementi der Woche

Der Bauernverband dementiert energisch Gerüchte, wonach der englische Thronfolger, Prinz Charles, demnächst in einem Grossbetrieb als Melker beschäftigt werde.

Prinz Charles hatte sich zwar während einer Woche äusserst erfolgreich als Bauernknecht in Wales betätigten und dabei Bekanntschaft mit einheimischen Eutern geschlossen. «Eine Stelle für Prinz Charles als Saisonier», so der Bauernverband, «steht jedoch nicht zur Diskussion. Wir wollen nicht von Ausländern gemolken werden.»

Unser Wochenroman: SRösli im Leue

Ein volkstümliches Schicksal Von Jean-Jacques Binzer

VI

Was bisher geschah: Der Konflikt zwischen Rösli, der Serviettochter im Leue, ihrem Verlobten, dem Lauener Toni, und dem WK-Leutnant Ritter spitzt sich dramatisch zu.

Auf dem Dorfplatz hatte sich inzwischen die Kompanie II/78 zum Eintrittsrapport versammelt. Leutnant Ritter verliess die Gaststube des Leuen und meldete sich stramm bei seinem Kommandanten. Hauptmann Buchberger, ein Sekundarlehrer nicht ohne Humor, hielt eine Ansprache an seine Männer. Er forderte Einsatzbereitschaft und freudige Aktivität, auch bei den Nachtübungen, die zu absolvieren seien.

Beim Wort «Nachtübungen» schmunzelte Leutnant Ritter in sich hinein. Der Funke zwischen ihm und Rösli war, so

schien es ihm wenigstens, zündend übergesprungen. Er strahlte und freute sich auf die kommenden drei WK-Wochen.

Sein Strahlen entging den anderen Zugführern nicht. Aber noch hielten sie sich zurück, in improvisiert stummer Absprache. Nach der Fassung bezog die Kompanie die Unterkunft.

«Fäldweibel», rief Hauptmann Buchberger, «wo chömmer en Rapport mache?»

Ehe der Feldweibel zu Worte kam, meldete sich Leutnant Ritter.

«Im Leue, Herr Hauptme, wärs günschtig. De Wirt isch sehr militärfreindlich, vo dem chömmer alles haa.»

Der Feldweibel warf dem Leutnant einen giftigen Blick zu. Er fühlte sich in seiner Ehre angetastet, ohne um die Hintergründe zu wissen.

Leutnant Ritter reagierte sofort.

«Ich meine, das mues nöd sii, im Leue, ich ha nu tönkt ...»

Hauptmann Buchberger überlegte kurz.

Und befahl den Rapport auf 16.00 Uhr
(Fortsetzung folgt)